

Rezensiv?

Ergebnisse aus literaturwissenschaftlicher Perspektive







Digitale Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft Texten ein dreifaches Interesse: Erstens handelt es sich bei rezensiven Texten im digitalen Raum um Objekte, die allein aufgrund ihrer Verfasstheit Gegenstand literaturwissenschaftlicher Beschäftigung sein können, da es sich um *Texte* handelt; zweitens ergibt sich Traditionslinie der Literaturkritik, die ebenfalls zum Forschungsfeld zeitgenössischer Literaturwissenschaft gehört, Schnittstelle Vergleichsebene zu den Praktiken der Online-Rezensent*innen (insbesondere wenn diese sich auf Bücher beziehen); und drittens eröffnet sich für die empirische Literatur- bzw. Leseforschung mit Online-Rezensionen zu Büchern eine neue Möglichkeit, Rezeptionsforschung zu betreiben und Leser*innen bei der (produktiven) Rezeption zu beobachten. Nicht zuletzt erweitert die Beschäftigung mit digitalen Rezensionsprozessen die Methoden und zeigt traditionellen Möglichkeiten empirisch einer orientierten, digitalen Literaturwissenschaft auf.

Literaturwissenschaftliche Fragestellungen



Wodurch zeichnen sich rezensive Texte in digitalen Medien als Textsorte aus?



Wie findet textuelle kritische Diskursivität online statt?

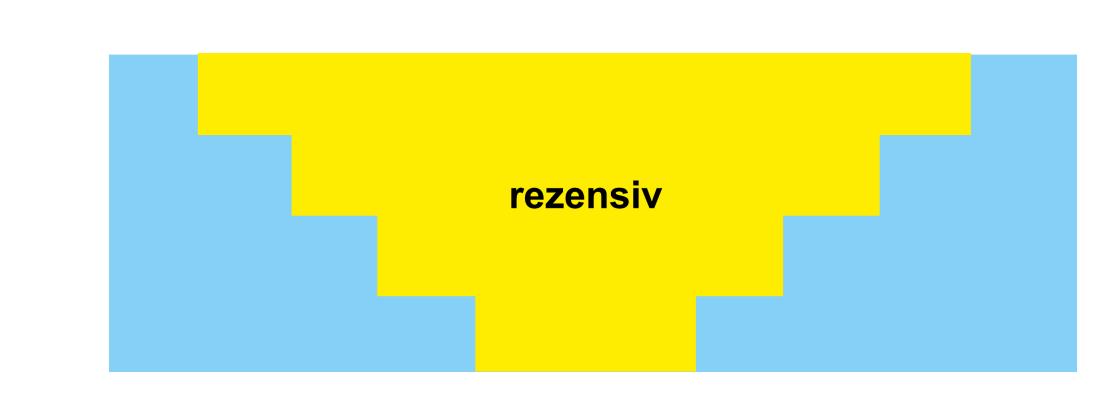


Was sagen digitale rezensive Texte über die zugrundeliegenden Rezeptionsprozesse aus?

Rezensive Texte

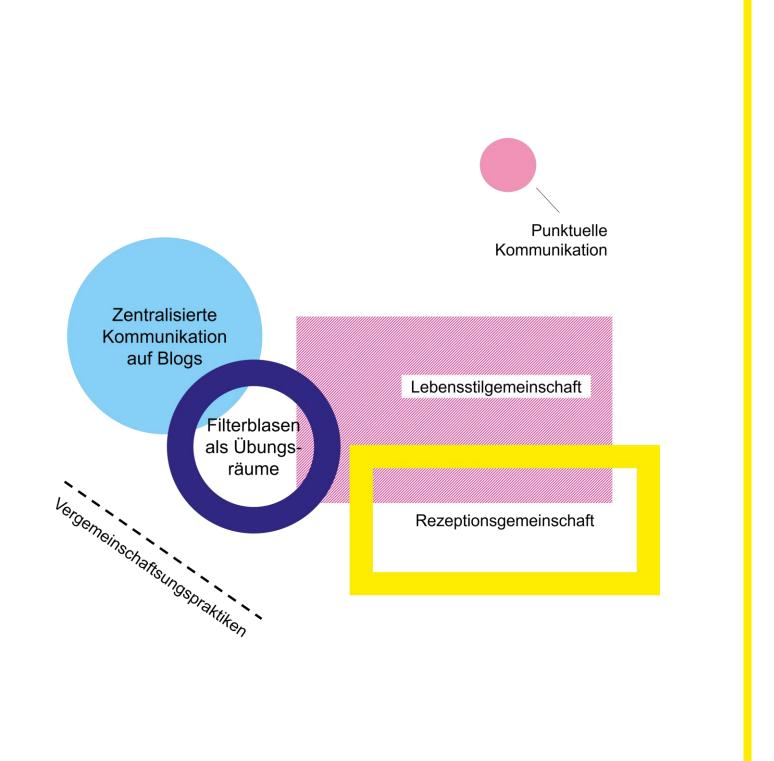
Online-Rezensionen unterscheiden Rezensive Kompetenz ist vor allem Äußerungskontext und nach dem Wie auch rezensierten Artefakt in digitalen unterschiedlichen Medien sehr stark. Wir gehen daher prozessen, sind unterschiedlich rezensiven Texten.

sich je nach Äußerungsort, (sozialem) Medien- und Textsorten-kompetenz. digitalen "meta-kognitive nicht mehr von *einer* konsistenten Fähigkeiten" gefragt (Lauer 2020), um Textsorte aus, sondern von jeweils die jeweilige rezensive Textsorte wählen passgenau umzusetzen.



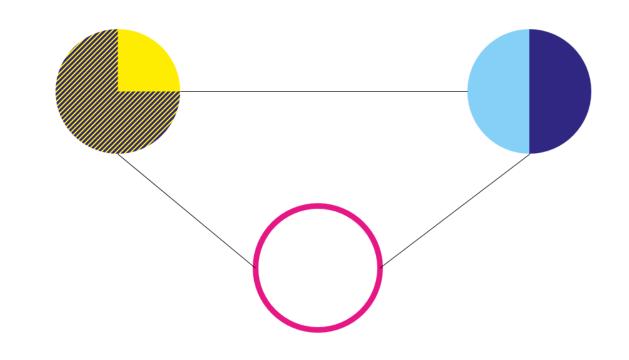
Rezensive Gemeinschaften

Die Vernetzungsformen und die Art der Gemeinschaften, die durch rezensive Prozesse entstehen, reichen von punktuellen Interaktionen, über habituelle Lebensstilgemeinschaften (vgl. Diaz-Bone) bis hin zu Arbeitskollektiven. Rezensive Texte korrespondieren nicht per se mit einer bestimmten Form der Gemeinschaft. Auch diese sind abhängig vom Äußerungsziel, dem Äußerungsort und Interaktionsstrategien, die bspw. auch aus gezielten Anreizsystemen (wie Gewinnspielen) bestehen können.



Rezensierende Subjekte

selbstbezogen ein rezensiver Text ist und medio-sozialem Einflussvariable voraussagen.



Als **Einflussvariablen** konnten u.a. die Art der Plattform, das Außerungsziel, In rezensiven Texten werden auf unter- das Genre und das rezensierte schiedliche Art und Weise digitale Artefakt identifiziert werden. Das Subjekte performativ sichtbar. Wie bestätigt Theorien, die von einem meinungsstark, empfehlend oder **komplexen Verhältnis von Subjekt** und welche Rolle eine Rezensent*in ausgehen. Nicht nur das Medium einnimmt, lässt sich nicht anhand einer bestimmt, wie die Subjekte darin sichtbar werden (vgl. Mediendispositiv nach Hickethier), sondern auch die Subjekte selbst suchen sich diejenigen medialen Kontexte, die kommunikativen Zielen entsprechen (vgl. Schachtner/Duller). Daher wird im Kontext digitaler Medien auch von fragmentiertem oder "networked (Rainie/Wellmann) individualism" gesprochen.

Rezensive Ökonomien

Das Internet ist ein ökonomischer Raum. Die meisten Plattformen und sozialen Netzwerke sind auf Gewinnmaximierung ausgerichtet und konkurrieren auf Aufmerksamkeitsmärkten. In digitalen rezensiven Texten spielt das eine besondere Rolle, denn sie vermitteln als Textsorte zwischen Ökonomie und Kultur.

So unterschieden sich rezensive Texte auf Verkaufsplattformen in einigen Merkmalen von anderen rezensiven Texttypen. Aufmerksamkeitsstrategien spielten dagegen eher auf Blogs eine Rolle.

Ausblick und Desiderate

literaturwissenschaftlichen Forschungsergebnisse von Rez@Kultur basieren primär auf der Synthese der Ergebnisse aus den qualitativen und quantitativen Analysen rezensiver Texte durch die Kulturelle Bildungsforschung, Wirtschaftsinformatik und die Computerlinguistik. Es wäre wünschenswert, die hier aufgestellten Hypothesen zur Struktur und Prozessualität digitaler rezensiver Texte zukünftig noch stärker mit empirischen, genuin literaturwissenschaftlichen Methoden zu validieren. Insbesondere mit dem Kategoriensystem zur Analyse rezensiver Texte sind dafür gute Voraussetzungen geschaffen. Ziel solcher Analysen könnte es sein, den sehr breit angelegten Ergebnishorizont von Rez@Kultur in der Tiefe zu konsolidieren und zu systematisieren. Wie sich beispielsweise Einflussfaktoren gefundenen rezensive Texte und die sich daraus ergebenden Unterschiede zwischen Texten rezensiven theoretischen Modell abbilden, in dem möglicherweise sogar diese Einflüsse quantifiziert werden? Das heißt, in welchem Verhältnis stehen beispielsweise Steuerungsmechanismen von Plattformen zu individuellen rezensiven Bedürfnissen? Welche Rolle spielen dabei Textsortenkompetenz, Traditionen, Dispositive und Diskurse (wie die Vorgabe ,kritisch' zu sein) und welche Möglichkeiten emanzipierten zur Subjektkonstitution bestehen in digitalen rezensiven (Text-)Räumen?

Eiteraturk ritik in Zeiten und Archivierung. Innsbruck, S. 48–59. | Anz, Thomas Beck sche Reihe und Archivierung. Innsbruck, S. 48–59. | Anz, Thomas Beck sche Reihe und Archivierung. Innsbruck, S. 48–59. | Anz, Thomas Beck sche Reihe und Archivierung. Innsbruck, S. 48–59. | Anz, Thomas Beck sche Reihe und Archivierung. Innsbruck and Iteraturk itik. Geschichte — Theorie — Praxis. München: Beck sche Reihe und Analysen zur Literaturk itik. Geschichte — Theorie — Praxis. München: Beck sche Reihe und Analysen zur Literaturk itik und zur Wertung. 1588), S. 194–220. | Brown, A. Brian: "Will Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "Interpreting the "Variorum", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "Interpreting the "Variorum", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "Will Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "No. 2 2014. | Diaz-Bone, Rainer: Knut: "No. 2 2014. | Diaz-Bone, Rainer: Will Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "No. 2 2014. | Diaz-Bone, Rainer: Will Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "No. 2 2014. | Diaz-Bone, Rainer: Will Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "No. 2 2014. | Diaz-Bone, Rainer: Will Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "No. 2 2014. | Diaz-Bone, Rainer: Will Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "No. 2 2014. | Diaz-Bone, Rainer: Will Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "No. 2 2014. | Diaz-Bone, Rainer: Will Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 12, No. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Knut: "No. 2 2014. | Diaz-Bone, Rainer: Will Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 3, 1976, S. 465–485. | Hickethier, Work For Free: The Biopolitics of Unwaged Digital Labour", in: triple C Vol. 3, 1976, S. 465 "Dispositiv Fernsehen. Skizze eines Modells", in: montage/av 4/1/1995. | Keen, A. (2008). The cult of the Amateur. How blogs, MySpace, Youtube, and the rest of today's user-generated media are destroying our economy, our culture, and our values. London | Knipp, R. (2017). "Gemeinsam lesen. Zur Kollektivität des Lesens in analogen und digitalen Gegenwart. Göttingen, V&R unipress, S.171–190. | Lauer, Gerhard: Lesen im digitalen Zeitalter. Darmstadt: wbg Academic 2020. Mehling, G., Kellermann, B. (2013): Networked: The New Social Operating System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New Social Operating System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New Social Operating System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New Social Operating System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New Social Operating System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New Social Operating System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New Social Operating System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New Social Operating System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New Social Operating System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New Social Operating System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Christina /Duller, Nicole (2013): Networked: The New System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Nicole (2013): Networked: The New System, Cambridge, MA: MIT Press. | Schachtner, Nicole (2013): Networked: The New System, Nicole (2013): Networked: Nicole (201 "Kommunikationsort Internet. Digitale Praktiken und Subjektwerdung". In: Carstensen, Tanja/Christina Schachtner (Hg.): Digitale Subjekte Praktiken der Subjektivierung im Medienumbruch der Gegenwart. Bielefeld: Transcript, S. 81–154.